

Kunst als öffentliche Angelegenheit

Düsseldorfer zwischen 14 und 80 Jahren treffen sich zu Kunstaktionen an belebten Orten in der City. Passanten machen mit.

Von Florian Sawatzki

Es dauert nicht lange an diesem Montagnachmittag, bis die ersten Passanten, die den Bürgerpark IHZ an der Moskauer Straße durchqueren, neugierig stehenbleiben. Was geht hier vor sich? Einige Menschen schreiben mit weißer Kreide in verschiedenen Sprachen Wörter oder zusammenhängende Geschichten auf die Gehwege. Wieder andere sind mit Aufnahmegeräten unterwegs, um typische Geräusche des Parks festzuhalten. Und plötzlich beginnen zwei Frauen, durch Megafone Texte aufzusagen - in verschiedenen Sprachen.

Künstlerische Aktionen im öffentlichen Raum, darum geht es in der Workshop-Reihe „In Action“, die seit vergangener Woche stattfindet. Vier Künstler erarbeiten mit 25 Teilnehmern Szenen, Sounds, Choreographien und Texte. Sie besuchen bekannte und neue Orte und suchen gemeinsam nach künstlerischen Ausdrucksformen. Das Besondere: Passanten sollen Teil der oft auch spontanen Aktionen sein. „Es ist keine Präsentation im klassischen Sinne, sondern eine ständige Auseinandersetzung mit den Orten, an denen wir sind“, erklärt Regisseurin Marlin de Haan. „Wir bereiten zum Beispiel Spielszenen vor, die aber viel Freiraum lassen für Improvisation.“

Manche Passanten vermuten eine politische Aktion

Die erste öffentliche Präsentation gab es vergangenen Samstagnachmittag am Graf-Adolf-Platz. „Im Vergleich dazu gehen die Teilnehmer heute im Bürgerpark schon sehr viel mutiger und offensiver daran, den Platz für sich zu nutzen“, sagt Schriftsteller Frank Schablewski, der eine der Workshop-Gruppen leitet. Die Aufmerksamkeit der vorbeilaufenden Passanten ist sofort da. „Manche fragen auch, ob es

sich hier um eine politische Aktion handelt“, sagt Frank Schablewski.

Zum sechsten Mal kooperieren FFT, Zakk und Diakonie für die achtstägige Workshop-Reihe miteinander. Die jüngste Teilnehmerin ist 14, der Älteste bereits über 80. Viele, aber nicht alle, haben einen Migrationshintergrund. Ur-Düsseldorfer treffen auf Geflüchtete, die erst seit wenigen Monaten oder Jahren in der Stadt leben. So wie Mohammed Sabaawi. Der 16-jährige Iraker ist Teil des Theater-Workshops. „Wie die Leute reagieren, wenn man in der Öffentlichkeit plötzlich Szenen spielt oder sich in einer Fantasiesprache unterhält, ist sehr aufregend. Ich bin sehr glücklich, hier dabei zu sein.“

Aktion soll Neu-Düsseldorfern Eindrücke der Stadt vermitteln

Menschen, die im Alltag sonst nicht aufeinander treffen, zusammenzubringen, ist ein Ziel der Workshop-Reihe. „Dass die Truppe so bunt gemischt ist, liegt auch daran, dass Zakk, FFT und Diakonie als Organisatoren jeweils andere Zielgruppen ansprechen“, sagt Robert Hillmanns vom Zakk.

„Es geht auch um die Frage, wie öffentliche Orte beschaffen sein müssten, damit sie für jeden einladend sind“, ergänzt Antonia Anoussi von der Diakonie. Und letztlich auch darum, Zugewanderten einen Eindruck ihres neuen Zuhauses zu vermitteln. „Eine Gruppe von Teilnehmern aus dem letzten Jahr trifft sich immer noch regelmäßig, um zusammen ins Theater zu gehen“, sagt Franziska Uzik vom Jugendmigrationsdienst der Diakonie. Vor diesem Hintergrund wurde auch der Bürgerpark an der Moskauer Straße als ein Aktionsraum ausgewählt - denn er liegt direkt neben einer Flüchtlingsunterkunft, aus denen einige Bewohner ebenfalls neugierig werden auf das, was in dem Park gerade vor sich geht.



Im Bewegungsworkshop haben die Teilnehmer, im Bildvordergrund Maria, dahinter Sharif und Helena, eine Choreographie entwickelt, die sie im Bürgerpark zeigen. Verschiedene Statuen werden langsam lebendig und fügen sich schließlich zu einem gemeinsamen Körper zusammen. Foto: Judith Michaelis

AKTIONEN

TERMIN Im Rahmen der Workshop-Reihe findet heute eine weitere künstlerische Aktion im öffentlichen Raum statt, und zwar auf dem Bertha-von-Suttner-Platz. Die Aktion beginnt um 14 Uhr und endet gegen 16 Uhr.

ABSCHLUSS Am morgigen Mittwoch endet die Reihe „In Action“ mit einer öffentlichen Abschlusspräsentation im Zakk, Fichtenstraße 40. Die Teilnehmer schildern dort ihre gesammelten Eindrücke während der Workshop-Reihe. Zudem werden erste Sequenzen aus dem Film, der die Workshops dokumentarisch festhält, präsentiert. Der komplette Film soll später dann im Internet veröffentlicht werden. Beginn der Abschlusspräsentation im Zakk ist um 17 Uhr, der Eintritt für Besucher ist frei.



Mohammed (16, 2. v.r.) und andere Teilnehmer bei der ersten öffentlichen Aktion vergangenen Samstag am Graf-Adolf-Platz. Foto: Christin Wenger